

Workshop 6

Beratung in der Pflege – Auftrag und Wirklichkeit

Leitung: Prof. Dr. Renate Zwicker-Pelzer

Als Fachleute bei uns zu Gast

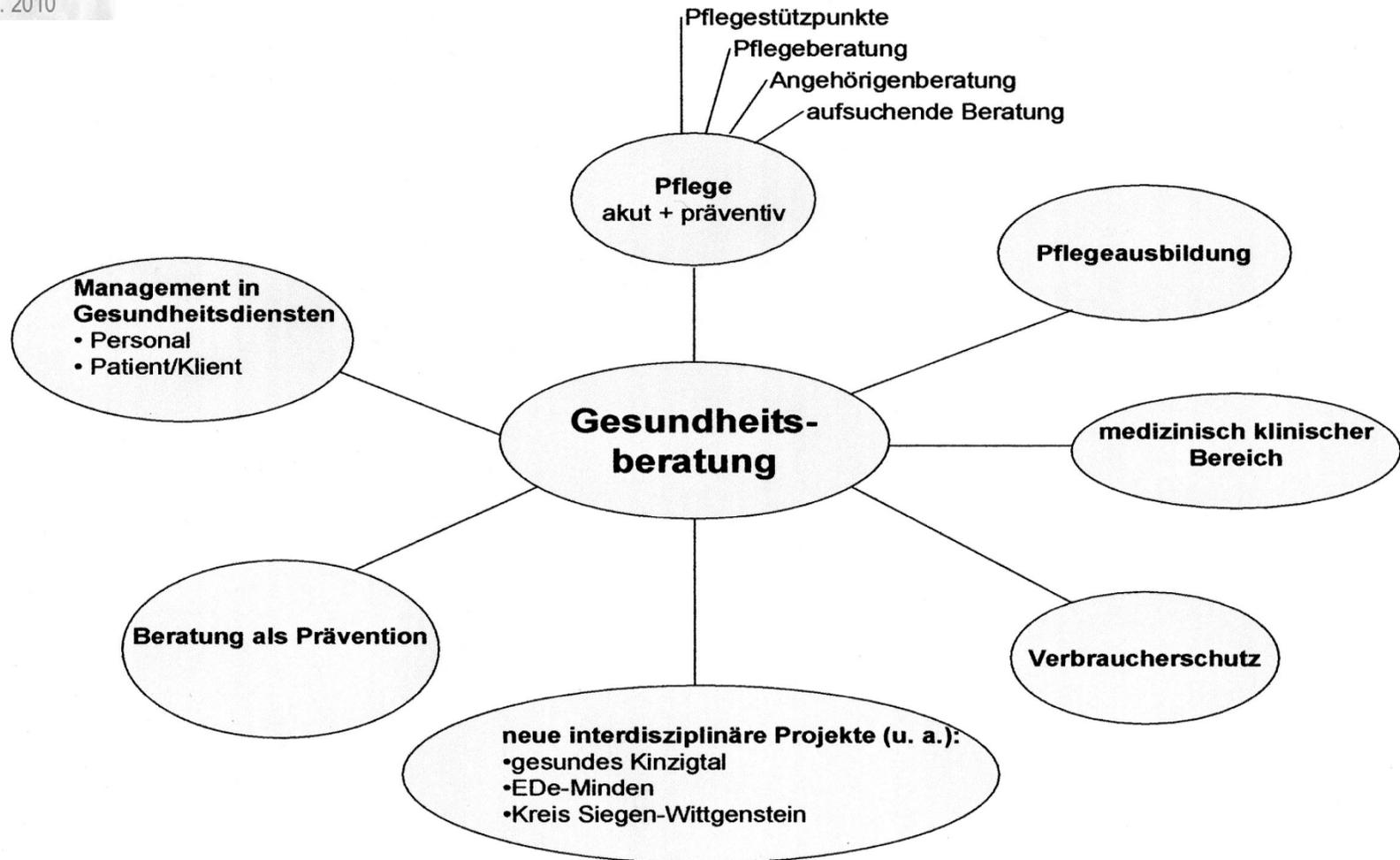
- **Ursula Laag**
Deutsches Institut für angewandte
Pflegeforschung (dip), Köln
- **Klaus Dumeier**
Gesetzliche Krankenversicherung (GKV)
Spitzenverband, Berlin
- **Martin Nicolay**
Unabhängige Patientenberatung Deutschland
(upd), Beratungsstelle Saarbrücken



Anlässe DGfB

1. Essentials der DGfB zu Beratung
2. Professionalität und Verantwortung auf dem Markt der Beratung
hier: Pflege

Neue Wege von Beratung



Normativer Rahmen - Überblick

- **Krankenpflegegesetz 1985** (§ 4 Ausbildungsziel)
- **Implementierung der Pflegeversicherung 1995** (SGB XI)
 - § 7 Aufklärung, Beratung
 - § 37 Pflegegeld für selbst geschaffte Pflegehilfen
 - § 45 Pflegekurse für Angehörige und Ehrenamtliche Pflegepersonen
- **Altenpflegegesetz 2003** (§ 3 Ausbildungsziel)
- **Gesundheit- und Krankenpflegegesetz 2003**
(§ 3 Ausbildungsziel)
- **Pflege Weiterentwicklungsgesetz 2008** (SGB XI)
 - § 7a Pflegeberatung
 - § 92c Pflegestützpunkte



Professionelle Berater fallen nicht vom Himmel

Ursula Laag

Deutsches Institut für angewandte
Pflegeforschung e. V. - Köln



http://www.ekiba.de/images/vom_himmel_fallen.jpg

§ 37,3 SGB XI

(3) Pflegebedürftige, die Pflegegeld nach Absatz 1 beziehen, haben

1. bei Pflegestufe I und II einmal halbjährlich,
2. bei Pflegestufe III einmal vierteljährlich

eine Beratung in der eigenen Häuslichkeit durch eine zugelassene Pflegeeinrichtung ... abzurufen. Die Beratung dient der Sicherung der Qualität der häuslichen Pflege und der regelmäßigen Hilfestellung und praktischen pflegefachlichen Unterstützung der häuslich Pflegenden.

(4) Der beauftragte Pflegedienst hat dafür Sorge zu tragen, dass für einen Beratungsbesuch im häuslichen Bereich Pflegekräfte eingesetzt werden, die spezifisches Wissen zu dem Krankheits- und Behinderungsbild sowie des sich daraus ergebenden Hilfebedarfs des Pflegebedürftigen mitbringen und über besondere Beratungskompetenz verfügen.

Projektziel EDe I

**Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger
demenzkranker pflegebedürftiger Menschen und Stabilisierung
der häuslichen Pflege- und Lebenssituation ...**

Projektziel EDe II

**Unterstützung und Entlastung demenzerkrankter Menschen der
Pflegestufe 0 und ihrer Angehörigen ...**

... unter besonderer Berücksichtigung pflegepräventiver Aspekte

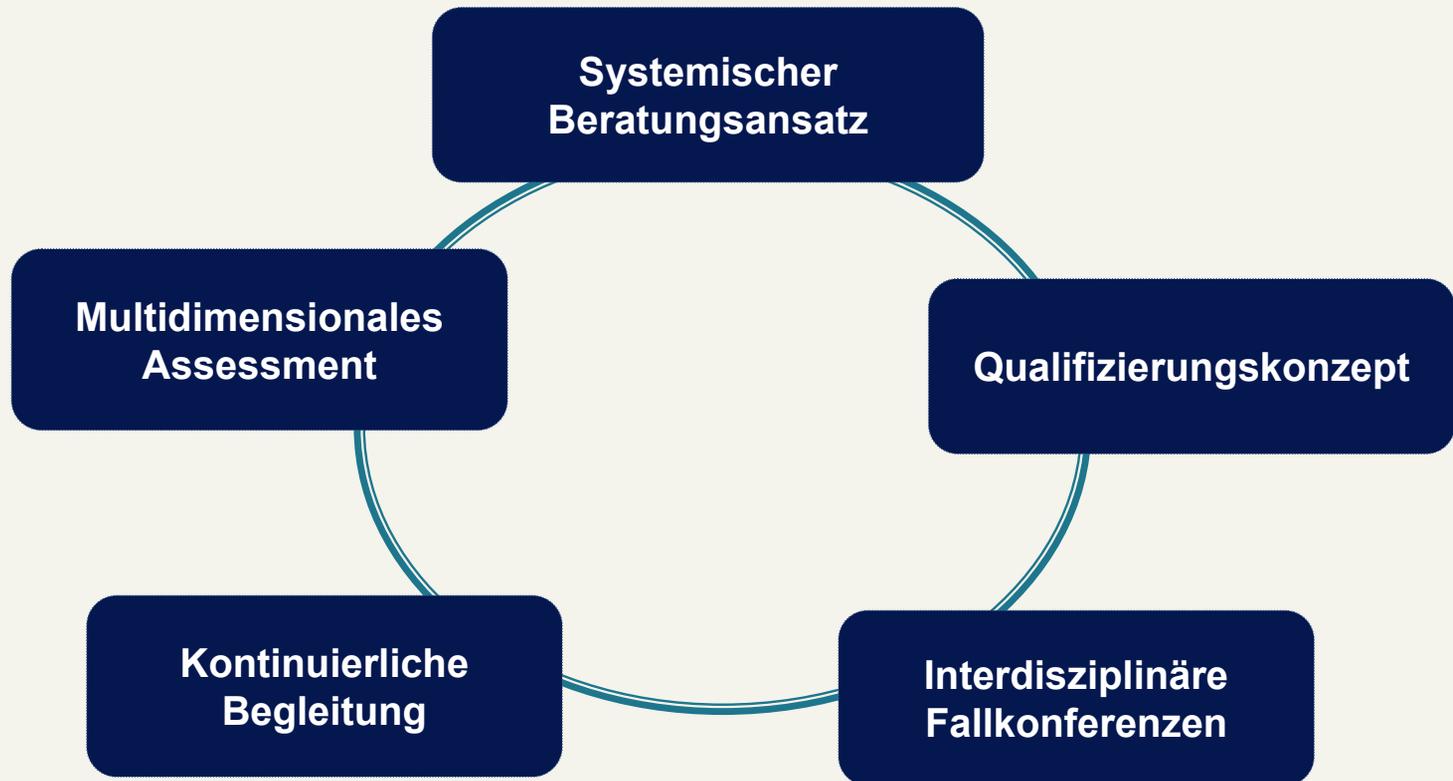


**300 Familien im Kreis
Minden-Lübbecke**

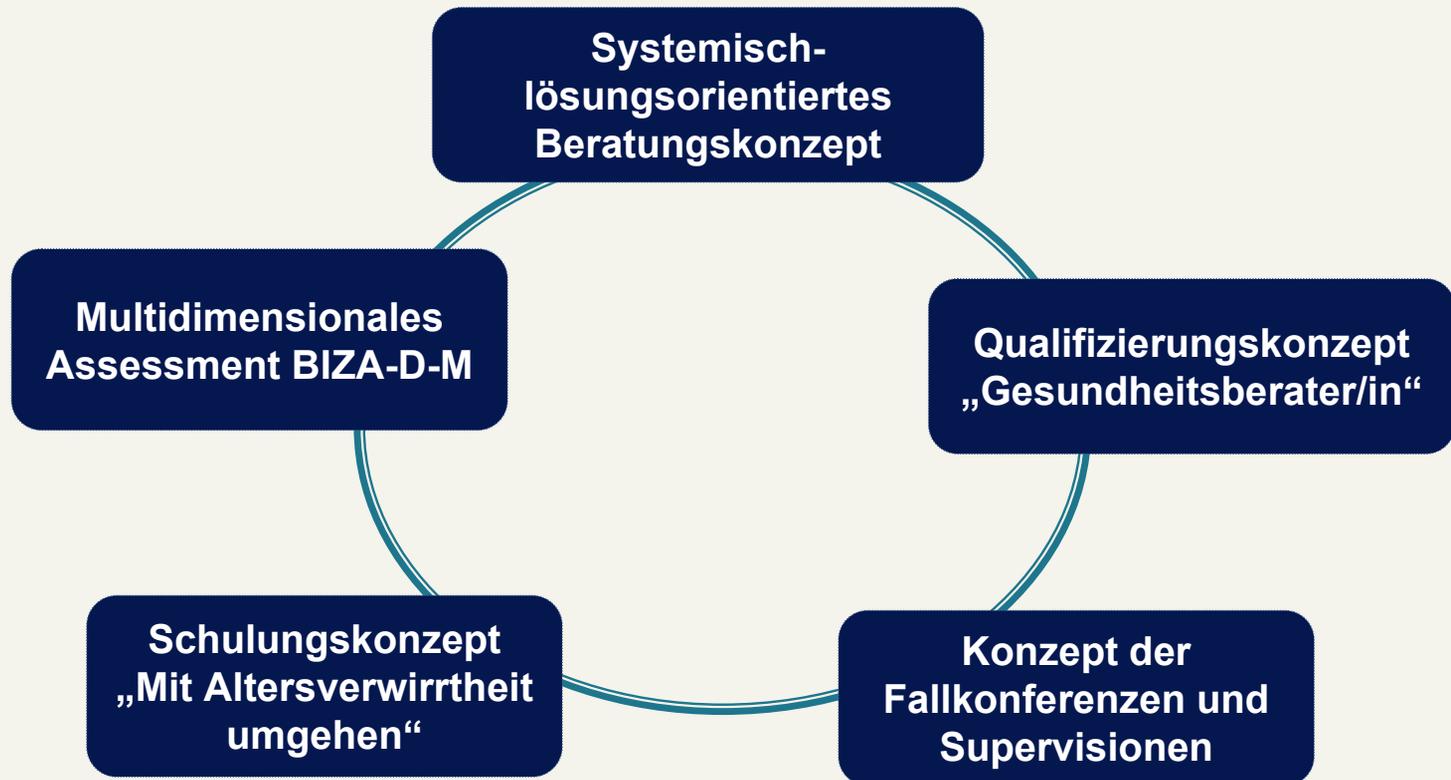
**9 Gesundheitsberaterinnen und
Gesundheitsberater**



Konzepte und Instrumente



Konzepte und Instrumente





Koffer der Interventionsmöglichkeiten



Systemischer Beratungsansatz Lösungsorientierung



Lösungsorientierung

- Ressourcenorientierung als elementarer Bestandteil
- Wecken von Veränderungsbereitschaft

Anforderungen an die Berater

- Einsicht, dass Veränderungen Zeit brauchen
- „Was löse ich als Berater mit meinen Interventionen aus?“

Emotionale Verbundenheit und Unterstützung



Entlastungsgespräche

- ➔ Die Entlastungsgespräche waren geprägt von aktivem Zuhören, von Anteilnahme und von Wertschätzung.
- ➔ Sie waren Bestandteil fast jeder Beratung und häufig Anlass für telefonische Kontakte.
- ➔ Entlastungsgespräche hatten in den Beratungen immer Priorität, erst danach konnte die geplante Beratung stattfinden.
- ➔ „Es wurde ein Abfluss geschaffen, der verhindert hat, dass das Fass überläuft.“

Qualifizierungskonzept für die Gesundheitsberater

**Rahmen: Konzept professioneller Fallarbeit
in der Pflege (Weidner, F., 1995)**

Grundlagen

- 🍷 Konzept der Kompetenzorientierung
- 🍷 Anforderungen an eine präventive Arbeit im Gesundheitswesen
- 🍷 Richtlinien der DGCC

Einführungs-, Aufbauschulung,
Fallkonferenzen, Supervision

-> Gesamtumfang von 366 Stunden

Qualifizierungskonzept

für Gesundheitsberaterinnen und
Gesundheitsberater

Projekt
„Entlastungsprogramm bei Demenz“
EDe

Köln, Minden, im Juli 2009

Fazit und Empfehlung für die Weiterentwicklung der Pflegeversicherung aus dem Projekt

-  **Förderung der Professionalität von zielgruppenorientiert eingesetzten Beraterinnen und Beratern**